



Herzlich Willkommen

Mehr als Schule: Das Quartier als Lernumfeld planen

Fachgruppe „Bildung und Stadtentwicklung“

Großstadtnetzwerk der Transferagenturen für Großstädte

Köln, 09. und 10. Mai 2016

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

deutsche kinder-
und jugendstiftung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur Großstädte

Bildung und Stadtentwicklung gestalten Stadt – Fragen, Thesen und Herausforderungen

Nancy Leyda, Transferagenturen für Großstädte

(...) geschieht Bildung an den unterschiedlichsten Orten und in diversen Räumen. Durch die vermehrte Berücksichtigung dieser Orte und Situationen gewinnen auch Regionen und Städte, vor allem aber Stadtteile und Quartiere für die Bildungsdebatte an Bedeutung. Sie setzen mit vielfältigen räumlichen Situationen und Gelegenheiten einen Rahmen für Bildungsprozesse beziehungsweise werden ihrerseits von diesen gestaltet.“

(Million/ Bentlin/ Heinrich (Hrsg.) (2016): Wenn Stadt Bildung mitdenkt, dann..., S.11)

„Gleichzeitig ist Bildung immer häufiger Ansatzpunkt sozialer Stadtplanung. Planer werden „zunehmend zum Akteur innerhalb einer sich verstärkt profilierenden kommunalen Bildungspolitik und pädagogische Akteure begreifen sich immer mehr und häufiger als Bestandteile von städtischen Kontexten.““

(Million/Coelen/Heinrich (Hrsg.) (2015): Stadtbaustein Bildung, S.2)

Grundverständnis: Das Zusammenspiel von Bildung und Stadtentwicklung

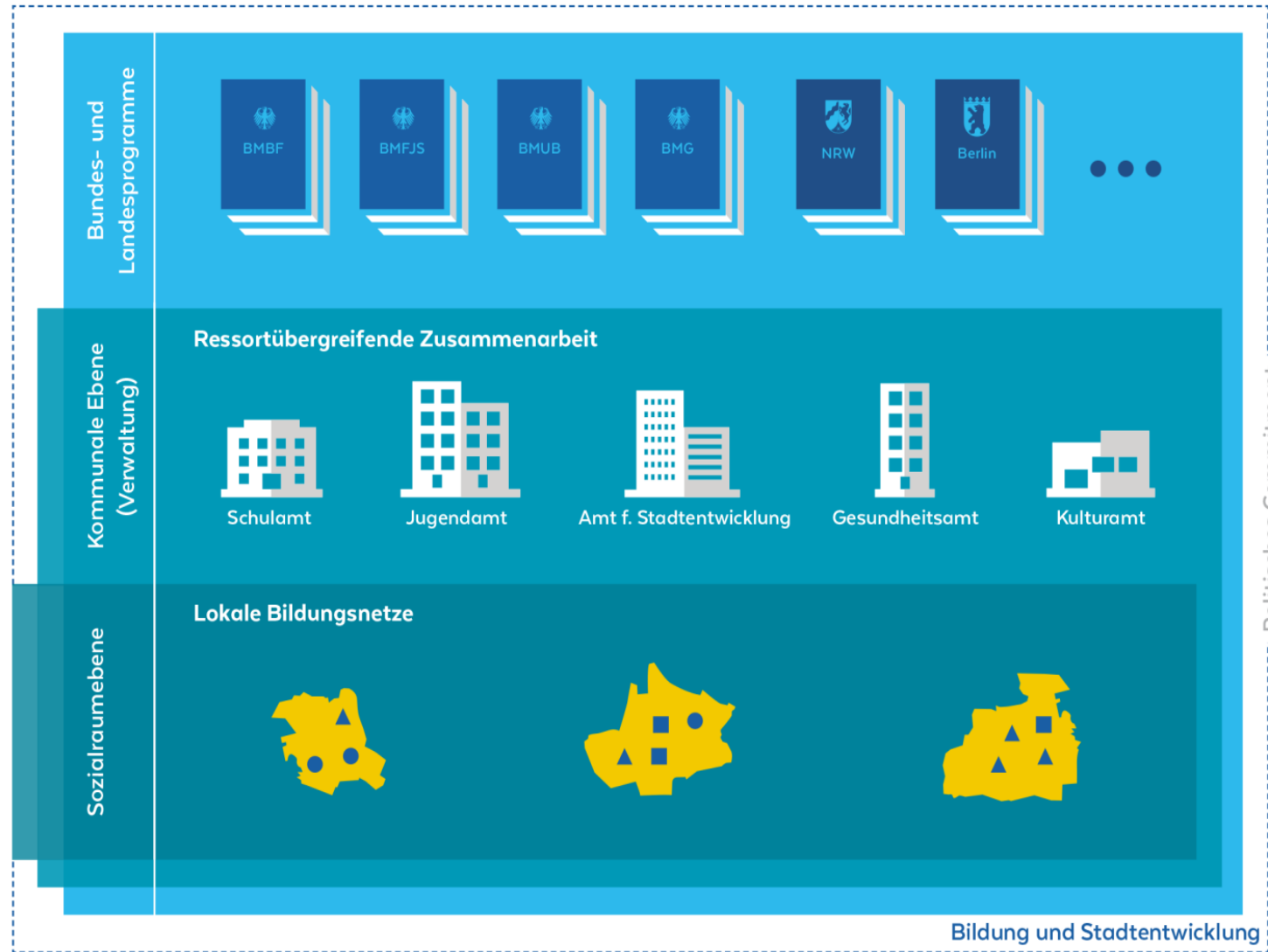
Ein **erweitertes Bildungsverständnis** umfasst alle Phasen und Facetten des lebenslangen Lernens in formalen, non-formalen und informellen Settings muss also alle mit Bildung befassten Ressorts ins Auge fassen, nicht nur die Schulämter

Wird **Stadtentwicklung** in einem erweiterten **Verständnis** verwendet, so stehen nicht mehr länger nur städtebauliche Fragen, die die äußere Gestalt einer Stadt prägen, im Vordergrund sondern der (Sozial)raum und die gesellschaftliche Entwicklung in ihrer ganzen Breite und Komplexität .

„Nicht nur Schule und Elternhaus beeinflussen die
Bildungschancen, sondern auch der gesamte
Sozialraum.“

(Million/ Bentlin/ Heinrich (Hrsg.) (2016): Wenn Stadt Bildung mitdenkt, dann..., S.11)

Schnittfelder zwischen Bildung und Stadtentwicklung



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

deutsche kinder-
und jugendstiftung



1. Wie gelingt es eine Gesamtstrategie kommunaler Bildungsgestaltung in der Stadt zu entwickeln?

→ Um die Entwicklung unterschiedlicher Quartiere positiv und zukunftsfähig zu gestalten, muss es einer Kommune gelingen, eine Gesamtstrategie zu entwickeln, aus der sich integrierte Planungen über alle relevanten Ressorts und unter Einbezug der gezeigten Ebenen hinweg ableiten.

→ Wie lässt sich dies organisieren und koordinieren und welche neuen Anforderungen stellt das an die Zusammenarbeit der Ressorts?

2. Wie können Mandate für gemeinsame Prozesse gesichert werden? Wer ist dafür zuständig, dass Prozesse als Querschnittsaufgaben etabliert werden?

→ Wie muss eine Organisationseinheit gestaltet sein, die mit klarem Mandat und politischer Unterstützung als Querschnittsaufgabe verortet ist und den Prozess vorantreibt (z.B. Amt für Bildung, Bildungsbüro, Stabstelle Bildung)?

→ Wie macht man den Mehrwert für gemeinsame Prozesse in allen beteiligten Ressorts sichtbar, ohne dass sich diese von Macht- und Gestaltungsverlust bedroht fühlen?

→ Wie kann eine kommunale Finanzplanung diesen Querschnittsaufgaben Rechnung tragen?

3. Wie kann die Partizipation lokaler Akteure in Schnittstellenmodellen zur Kommunalverwaltung klar verankert und für alle beteiligten Ressorts relevant gemacht werden?

- Wie kann es gelingen, das in der Verwaltung selbstverständlich mit einer Kombination aus Top-Down und Bottom-up Ansätzen gearbeitet wird?
- Wie kann Zivilgesellschaft in einem kommunalen Bildungsmanagement konzeptionell mitgedacht werden, insbesondere, was die Partizipation von Kinder und Jugendlichen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte betrifft?

„Bürger sind Experten ihrer Stadt und vor allem ihres Quartiers. (...) Bürgerorientierte Planung geht vor Ort, fordert auf zum Gespräch, macht Lokalwissen nutzbar und aktiviert bestehende Kompetenzen für Stadtentwicklung. Dadurch werden Bürger zu aktiven Stadtgestaltern.“

(Million/ Bentlin/ Heinrich (Hrsg.) (2016): Wenn Stadt Bildung mitdenkt, dann..., S.53)

4. Wie gestaltet man Planungsprozesse so, dass auch Themen ohne klare Ressortzuständigkeit sicher verankert sind, z.B. informelle Lernräume?

- Lernräume im Alltag sollten bewusst als Freiflächen zur Selbstgestaltung erhalten werden und wichtiger und lebhafter Bestandteil im Stadtbild sein.
- Auch Akteure, die sich nicht in formalen Settings organisieren (z.B. Jugendkulturen) sollten in Planungsprozesse eingebunden werden.
- Die Aufwertung des öffentlichen Raums (z.B. Um- und Zwischennutzung, urban gardening, genossenschaftliches Bauen)

„Während der Alltag bestritten wird, bewegen wir uns in der Stadt, sammeln Erfahrungen an verschiedenen Orten, werden konfrontiert mit Situationen und Begebenheiten. Dabei wirkt unsere Umwelt – bewusst oder unbewusst - ebenfalls auf uns ein: Wir suchen unsere Wege, lesen Reklame, beobachten andere Menschen. Dies geschieht auch umgekehrt. Kurzum:
Wir lernen und lehren ständig in unserer Umwelt.“

(Million/ Bentlin/ Heinrich (Hrsg.) (2016): Wenn Stadt Bildung mitdenkt, dann..., S.10)

5. Wie können EU, Bundes- und Landesprogramme auf kommunaler Ebene verzahnt und aufeinander abgestimmt wirken?

- Wie vermeidet man Doppelstrukturen, durch die Finanzierung von unterschiedlichen Programmen, Angeboten, die alle im Sozialraum wirksam werden?
- Welche Erfordernisse ergeben sich daraus an regelhafte Gremien, in denen Vertreterinnen und Vertreter der EU, des Bundes, des Landes und der Kommune zusammenkommen, sich über ihre Vorhaben austauschen, Bedarfslagen abgleichen und planen zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner in den Quartieren?

Wie geht es weiter?

Nächstes Treffen der Fachgruppe „Bildung und Stadtentwicklung“

Voraussichtlich Anfang November 2016 in Berlin

Gemeinsame mit der Fachgruppe „Lokales Bildungsmanagement“

Coaching „Lokale Bildungsverbände“

Voraussichtlicher Start im Juni 2016 in Berlin

Ggf. Coaching im Themenfeld „Bildung und Stadtentwicklung“

Fortbildung „Bildung und Stadtentwicklung“

am 02. und 03. November in Berlin

Wie geht es weiter? Weitere Fachgruppentreffen

Treffen der Fachgruppe „Diversität und Bildung“

23./24. Mai 2016 in Bonn

**Treffen der Fachgruppen „Kommunales Bildungsmanagement und
Bildungsmonitoring“**

30./31. Mai 2016 in Mannheim

Quellen:

Coelen, T./ Heinrich A. H./ Million, A. (Hrsg.): Stadtbaustein Bildung. Springer VS. 2015.

Million, A./ Bentlin, F./ Heinrich A. J. (Hrsg.) in Kooperation mit der Vodafone Stiftung:
Wenn Stadt Bildung mitdenkt, dann... . Edition Speersort. 2016. online unter:
[https://www.vodafone-
stiftung.de/vodafone_stiftung_publicationen.html?&no_cache=1&tx_newsjson_pi1%5
BshowUid%5D=95](https://www.vodafone-stiftung.de/vodafone_stiftung_publicationen.html?&no_cache=1&tx_newsjson_pi1%5BshowUid%5D=95)

Kontakt:

Nancy Leyda, Transferagenturen für Großstädte, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH,
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin, Tel: 030-257676-884

E-Mail: Nancy.Leyda@transferagenturen-grosstaedte.de

Julia Nast, Transferagenturen für Großstädte, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH,
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin, Tel: 030-257676-43

E-Mail: Julia.Nast@transferagenturen-grosstaedte.de

Die Transferagenturen für Großstädte der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung unterstützen Städte beim Aufbau eines datengestützten Bildungsmanagements. Sie sind Teil der „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Partner sind die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., die Bürgerstiftung Bremen, die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, die Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg und die Bremer Senatorin für Bildung und Wissenschaft.

www.transferagenturen-grosstaedte.de